

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Schneller Baubeginn des Humboldt-Forums mit Berlin als mitfinanzierender und mitgestaltender Bauherr!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. bis zum 31. August 2007 ein Konzept vorzulegen, aus dem sich ergibt, welche Berliner Einrichtungen im Humboldt-Forum (Stadtschloss) untergebracht werden sollen;
2. in dem Konzept weiter darzustellen, welche eigenen finanziellen Beiträge der Senat von Berlin - über die zur Verfügungstellung von Grundstücken hinaus - bereit ist zu erbringen und welche sonstigen Berliner Einrichtungen (z.B. Humboldt-Universität) eigene finanzielle Beiträge bereitstellen;
3. eine Zwischennutzung des Schlossplatzes nach dem Abriss des Palastes der Republik bis zum Baubeginn des Humboldt-Forums durch eine Kunsthalle auszuschließen.

Begründung:

Die Mitte Berlins wird mit dem Wiederaufbau des Stadtschlusses wieder hergestellt. Zum Stadtschloss gehört die Kuppel ebenso wie die Schlütersche Fassade.

Einigkeit besteht darüber, dass in das Stadtschloss (Humboldt-Forum) die überseeischen Sammlungen einziehen sollen. Damit würde der Charakter der einzigartigen Museumsinsel erhalten und erweitert werden.

Das Engagement der Bundesregierung, den Wiederaufbau konstruktiv und zügig voranzutreiben, wird ausdrücklich begrüßt. Zu Recht stellt der Bund die Frage nach der finanziellen Beteiligung Berlins. Er hat Anspruch auf eine Antwort, die die Interessen Berlins berücksichtigt.

zu 1.:

Für eine vernünftige Diskussionsgrundlage ist es notwendig zu wissen, welche Berliner Einrichtungen - genannt werden derzeit die Humboldt-Universität und

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

die Landesbibliothek – verbindlich im Humboldt-Forum untergebracht werden sollen.

Dazu muss in der Auskunft der flächenmäßige Bedarf der Berliner Einrichtungen im Verhältnis zu sonstigen Nutzungsflächen enthalten sein.

Jedem potenziellen Nutzer muss klar sein, dass die künftige Nutzung des Stadtschlusses auch Kostenbeiträge abverlangt.

zu 2.:

Sind die vorgenannten Voraussetzungen vom Land Berlin erbracht, muss geprüft werden, in welchem Verhältnis das Land Berlin, aber auch die weiteren Berliner Einrichtungen sich an den Gesamtkosten beteiligen.

Bei dem finanziellen Engagement des Landes Berlin darf als einziger Maßstab nicht die Nutzfläche gelten, sondern die Bedeutung des Stadtschlusses als Humboldt-Forum, in dem sich die neue Stärke Berlins, Wissenschaft und Kunst, auch überseeische, zeigt. Darüber hinaus wird die Bedeutung des Stadtschlusses für Berlin mindestens vergleichbar sein mit der der Frauenkirche in Dresden.

zu 3.:

Der Schlossplatz ist kein Ort der Beliebigkeit, er liegt im Herzen des historischen Berlins - der Bau einer provisorischen Kunsthalle würde die Idee des Humboldt-Forums konterkarieren.

Die Forderung nach einer Zwischennutzung des Schlossplatzes nach dem Abriss des Palastes der Republik wird deshalb zurückgewiesen. Bei einem ernsthaften Interesse an einer Kunsthalle muss ein Platz gewählt werden, der der Kunsthalle eine Chance auf Beständigkeit gibt. Eine Kunsthalle sollte nicht zu einem „Wanderzirkus“ gemacht werden.

Die Forderung gegen ein Provisorium auf dem Schlossplatz ist kein Votum gegen eine Kunsthalle, wie sie gerade diskutiert wird.

Sofern eine überzeugende Konzeption für diese vorgelegt wird, ist zu prüfen, welcher Standort in Berlin für sie geeignet ist.

Berlin, den 17. April 2007

Dr. Pflüger Braun Dr. Juhnke
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU